



MELDUNGEN



**Baron de Ladoucette:
Kind des Bürgertums**

Jean Charles François Baron de Ladoucette (geboren am 4. Oktober 1772 in Nancy, verstorben am 10. März 1848 in Paris) wurde am 31. März 1809 die Präfektur des Rurdepartements übertragen und blieb bis zur Auflösung des Departements während der ersten Restauration 1814. Auch im Rurdepartement trieb er den Ausbau der Infrastruktur voran und förderte wirtschaftliche und landwirtschaftliche Entwicklung. Als Kind des aufstrebenden Bürgertums pflegte Ladoucette zeit lebens unterschiedlichste Interessen und Begabungen. Sein Werk umfasst Romane, Erzählungen, Theaterstücke und Übersetzungen, aber auch viel beachtete Abhandlungen zu Geschichte, Archäologie, Sprachwissenschaft und Landwirtschaft.



**„Ein lebendiges
Zeitgemälde“**

Die Stadt Gap ließ zu Ehren von Ladoucette im Jahre 1861 ein Standbild aufstellen. Außerdem ist eine Straße nach ihm benannt. Bernard de Montferand, französischer Botschafter in Berlin, schreibt: „Die Veröffentlichung der deutschen Ausgabe des Werkes ‚Voyage fait en 1813 et 1814 dans le pays entre Meuse et Rhin‘ von Baron de Ladoucette ist ein wichtiger Beitrag zu den deutsch-französischen Beziehungen. Das Buch zeichnet ein sorgfältiges geohistorisches Portrait des Rurdepartements [...] Die scharfe Beobachtung der industriellen Entwicklung in dieser Region lassen vor unseren Augen ein äußerst lebendiges Zeitgemälde des damaligen Rurdepartements entstehen. Es ist eine Freude zu sehen, dass das Buch nunmehr auch auf Deutsch vorliegt.“

„Die Wege und Felder waren voller Pilger“

Der einstige Präfekt des Rurdepartements, Jean Charles François Baron de Ladoucette, schildert seine Eindrücke von Kevelaer.

Kevelaer zu Beginn des 19. Jahrhunderts. „Die Wege und Felder waren voller Pilger. Die Häuser, die Scheunen reichten in der Nacht nicht aus, um sie zu beherbergen, man schüttete für sie Stroh auf den Straßen aus, auf den Friedhöfen, in den Gärten und Obstgärten.“ So schildert Jean Charles François Baron de Ladoucette seine Eindrücke von der Marienstadt in seinem Werk „Reise im Jahre 1813 und 1814 durch das Land zwischen Maas und Rhein“. In dieser Zeit bereiste der Präfekt sein Rurdepartement und machte auch im heutigen Kreis Kleve Station.

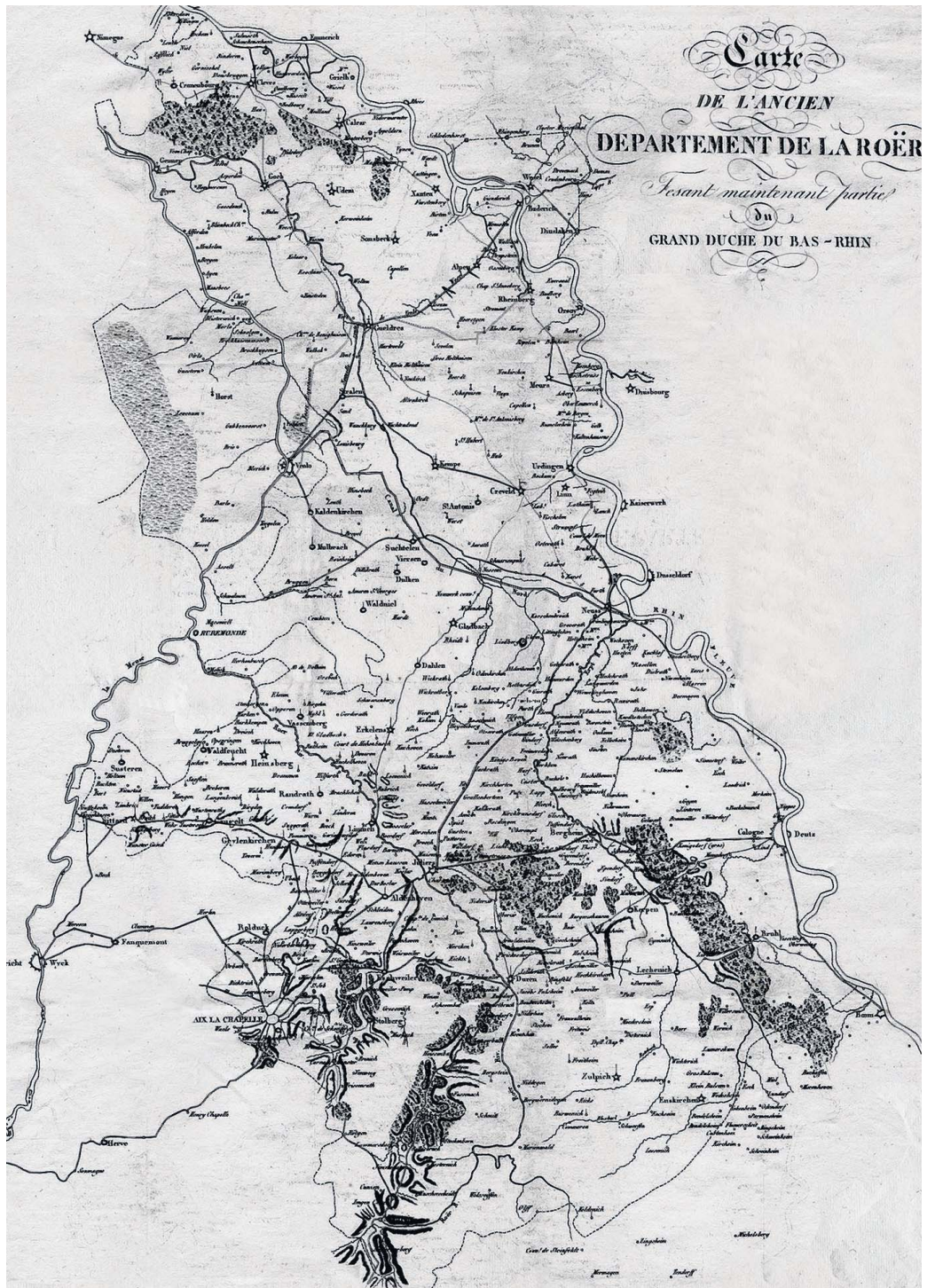
Ladoucette beschreibt die Städte und Distrikte seines Departements sehr genau und versucht, deren Geschichte nachzuzeichnen. Er schildert so manche skurrile Begegnung

„Eine Zeittafel gibt einen gerafften Überblick dieser Region in der Mitte Europas“

und verschafft dem Leser eine lehrreiche und vergnügliche Lektüre. Für die deutsche Übersetzung zeichnen Birgit Gerlach und Ina Saffran verantwortlich. Gerlach vom Antiquariat am St. Vith in Mönchengladbach ist auch die Herausgeberin. „Da Ladoucette in seinen Briefen die Geschichte des Niederrheins, beginnend mit den Römern, nacherzählt, haben wir es für hilfreich gehalten, eine Zeittafel in den Anhang zu stellen, die einen sehr gerafften Überblick dieser Region in der Mitte Europas gibt“, erklärt Gerlach.

Der 24. Brief des Bandes trägt den Titel „Geldern – Geschichte – Manufakturen – Wallfahrt von Kevelaer“. Hier zeichnet Ladoucette zunächst die Historie des Gelderner Landes nach, bevor er auf die Ortschaften eingeht. So merkt er über Geldern mit seinen 3000 Einwohnern an: „Gartenbau und besonders die Aufzucht von Obstbäumen wird dort gepflegt. Ich war erstaunt, sie fast in diesem ganzen schönen Departement der Rur so gering in Ehren zu finden.“

Während seines Aufenthaltes im heutigen Gelderland wurde Ladoucette zwangsläufig eben auch auf die vielen Pilger aufmerksam, die sich auf den Weg nach Kevelaer gemacht hatten.



Eine Karte des Rurdepartements zur Zeit von Baron de Ladoucette.

So schloss er sich selbst einem Einwohner Gelderns an, der ihn in die Marienstadt begleitete. „Die Kirche war mit ihren Kerzen gefüllt, im letzten Jahr war diejenige aus Aachen die Schönste; diesmal übertraf die Kölner Kerze sie. Überall sind Beichtstühle, wo man seine Sünden bekennt; überall sind Opferstöcke, wo die Fischer ihre Opfergaben bringen“, schreibt der Präfekt. Über Kevelaer selbst sagt Ladoucette: „In einer Stadt, wo alles an ein anderes

INFO

Reisebeschreibung

„Reise im Jahre 1813 und 1814 durch das Land zwischen Maas und Rhein“:
Deutsche Erstausgabe, herausgegeben von Birgit Gerlach. Mit 21 Abbildungen, einer Kartenbeilage und einem Orts- und Personenregister. 472 Seiten, Leinen einband mit Schutzumschlag. Preis: 29,80 Euro. ISBN 978-3-00-028810-4

Leben erinnert, gibt es kaum Platz für menschliche Industrie. Kevelaer hat auch nur Gerbereien als Manufakturen.“

Recht amüsant ist dagegen, war Ladoucette in einer angehängten Note über das hiesige Schwarzbrod schreibt: „Es könnte ein Medikament sein und sollte kein Nahrungsmittel sein, weil es von allen Sinnen [...] verabscheut wird.“

TEXT MICHAEL BÜHS
FOTO PRIVAT